

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationengebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31 Adolf Malicky den Adelstand mit dem Prädicate «Moldauheim» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Präsidenten des Kreisgerichtes in Krems Karl Scharrer anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. dem Prior des Benedictiner-Stiftes in Admont, Othmar Berger, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Zweite Sitzung am 8. März.

(Schluss.)

Abg. Luckmann berichtete namens des Finanzausschusses über das Gesuch der Zwangsarbeitshaus-Aufsäher um Regelung, respective Aufbesserung ihrer Besoldung und stellte folgenden Antrag: Die Verordnung des Landesauschusses vom 29. November 1891, nach welcher den definitiven Aufsähern der Zwangsarbeitsanstalt anstatt der bisherigen Activitäts- und Protzulagen Naturalquartiere und Quartiergeld-Äquivalente, eventuell Ergänzungen und Personalzulagen, zuerkannt werden, wird genehmigt, und vom 1. Mai 1892 an werden folgende Besoldungen bewilligt: für den ersten Oberaufseher 480 fl. und 120 fl. Quartiergeld-Äquivalent; für den zweiten Oberaufseher 400 fl. und 100 fl. Quartiergeld; für einen Aufsäher erster Classe 360 fl. und 90 fl. Quartiergeld; für einen Aufsäher zweiter Classe 312 fl. und 78 fl. Quartiergeld; für einen

Feuilleton.

Rojenica.*

Aus dem Slovenischen des Zanko Kersnik.

I.

Oben im Walde in einer dämmerigen Lichtung, hart unter einem gewaltigen Felsen ist ein reizendes Plätzchen. Rund herum ragt eine Schar alter Bäume in die Höhe, Eichen, Fichten und einige breitästige Tannen; den Felsen hat sich eine mächtige, knorrige Buche angeschlossen.

Dort kann man hie und da ein wunderliches Geräusch vernehmen, besonders wenn der kühle Abendwind durch die Blätter streicht. Dorthin begab ich mich auch einst gegen Sonnenuntergang, um dem Gesäusel zu lauschen. Ich mußte lachen über die unwichtigen, mit einer gewissen trockenen Komik vorgetragenen Worte des alten Eichbaumes: dabei streifte er neben ihm stehende schlante Tanne, der alte

Er bog sich hin und her, und wenn er sich leicht auf die Seite drehte, krachte es in dem Gewirr seiner halbverdorren Äste; man vernahm ein Aechzen, wie das eines vor Schmerz aufsammernden gichtlahmen Greises. Durch die übrigen Wipfel aber gieng ein rauschen, böshafte Gelächter ähnlich. Ja, ja, sie machten sich lustig über den ungeschickten, verliebten Alten. Der aber erwiderte ihnen mit derben Wipen. Sogar die Buche auf dem Felsen machte eine ironische

provisorischen Aufsäher zweiter Classe 288 fl. und 72 fl. Quartiergeld und schließlich für die im Sommer aufzunehmenden Hilfsaufseher ein Taggeld von 90 kr. Hiemit erscheint die Petition der Aufsäher vom 12ten Jänner 1892 erledigt. — Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Derselbe Abgeordnete referierte weiters über den Vorschlag des Zwangsarbeitshausfondes pro 1892. Das Erfordernis ist mit 84.485 fl. präliminirt, und zwar: Gehalte, Quinquennial- und Activitätszulagen 4312 fl., Emolumente 434 fl., Bestellungen 536 fl., Wohnungen und Zulagen der Aufsäher 14.535 fl., Remunerationen und Aushilfen 300 fl., Kirchenverordnungen 100 fl., Erfordernisse für Montur und Armatur 1500 fl., Amts-, Kanzlei- und Unterrichtserfordernisse 240 fl., Fabrikserfordernisse 25.700 fl., Erhaltung der Gebäude 724 fl., Steuern und Abgaben 17 fl., Regiekosten 33.342 fl., Pensionen und Erziehungsbeiträge 350 fl., Provisionen 1545 fl., Gnadengaben 750 fl. und verschiedene Ausgaben 100 fl. Die Bedeckung, und zwar aus den Interessen der Wertpapiere, dem Ertrage der Fabrikanstalt, dem Verdienste der Zwänglinge u. s. w. ist mit 84.948 fl. präliminirt, und zeigt sich somit im Vergleiche mit dem Gesamterfordernisse ein Ueberschuss von 523 fl. — Abg. Dr. Ritter von Weiss berichtete über die Unterstüzungen für Schulbauten, und wurde für das Jahr 1892 ein Gesamtbetrag von 5700 fl. an Subventionen für Schulbauten aus dem Landesfonde nachfolgenden Schulgemeinden bewilligt, und zwar: Predaßl 400 fl., Jarz 100 fl., Kraier 400 fl., Retetsche 200 fl., Höflein 400 fl., Draščgošice 100 fl., Jaggdorf 400 fl., Hotederschiß 300 fl., Heil. Dreifaltigkeit bei Birknitz 100 fl., Ratjchach 300 fl., Asp 400 fl., Mähjnach 300 fl., Bresnitz 500 fl., Luftthal 100 fl., St. Martin 200 fl., Homec 100 fl., Heil. Dreifaltigkeit im Bezirke Stein 200 fl., Radence 100 fl., Unterberg 100 fl., Tscheplach 100 fl., Tribuce 100 fl., Altbacher 400 fl. und St. Marein bei Laibach 400 fl. Die letztgenannte Schulgemeinde erhält außerdem ein Darlehen von 1600 fl. Gleichzeitig wurde eine Resolution beschloffen, der k. k. Landesschulrath sei zu ersuchen, er möge dahin wirken, daß die einzelnen Schulgemeinden nicht Schulbauten aufführen, die ihre finanziellen Mittel übersteigen.

Sodann berichtete Abg. Suklje betreffs der Lehrbücher für slovenische Volks- und Mittelschulen. In

Wiene; allein Reid und Eifersucht verdarben ihr doch etwas die Laune.

«Auf dich werde ich mich stürzen, selbst wenn ich dabei zugrunde gehen sollte, du scheinheiliges Weib,» zischelte die Buche drohend der Tanne zu. «Warte nur, wenn ich vom Felsen springe, will ich dir deine glatte Haut zertragen, auch einige Haare dir ausreißen, du stolze Schmeicheltage!» Und in der That stand sie in etwas drohender Haltung auf dem Felsen. Das wird einen Fall geben, wenn sie sich hinterstürzt, und von Glück wird die Tanne sagen können, wenn sie nur ein wenig Rinde und einige Äste dabei einbüßt. Doch die Buche ist an den Felsen festgewachsen, die Tanne hat es daher nicht nöthig, sich um ihren Born zu kümmern. Deshalb schüttelt sie auch ruhig die Umarmungen des Eichbaumes ab; nur höher, höher streckt sie sich.

In ihrer Nähe war aus einer Felspalte ein Haselstrauch emporgesprossen. Fast am Boden kroch er dahin, aber einige dünne Ruthen trieb er gleichwohl in die Höhe. Eine davon war besonders kräftig und hoch emporgeschossen, so daß die kleinen Nachbarn auch aufmerksam wurden. «Dies wird etwas Besonderes geben,» sagte der rothbärtige Streubel, der auf den Wurzeln der Buche wuchs. «Warum doch wir nicht auch so hoch können!»

Und erbittert erfaßte er noch fester die Wurzel, seine Mutter, und bohrte sich noch tiefer in dieselbe ein. «Es wird zu etwas kommen,» nickte der zunächst stehende zwerghafte Brombeerstrauch. Der Arme war krumm gewachsen und verkrüppelt; mehr und mehr neigte er sich der Erde zu. «Ja, ja, da wird es etwas Besonderes geben,» wiederholte er in jenem pro-

phetischen Tone, wie man ihn bei alten Leuten ab und zu findet. «Was wird es wohl sein?» meldete sich von der anderen Seite mit verächtlichem Nöcheln ein alter Hartriegel. «Schon manchen jah ich wachsen und wachsen und der Höhe zustreben; doch über den Boden sich zu erheben, das vermochte er nicht. Und dazu noch dieser arme Zwerg da — was will dieser ächzende Wicht? Kinder wird man damit schrecken.» — «Berühmt wird er werden!» widersprach der Brombeerstrauch, indem er versuchte, sich stolz zu schaukeln. Doch er war zu ungeschickt. Der alte Hartriegel aber lachte verächtlich. . . .

Es erschien zum andernmale der Lenz, und mit ihm rückte die Osterzeit heran. Der Dorfhirt richtete den Kindern die Weidenbündel zurecht, welche sie am Palmsonntage in die Kirche tragen sollten, und strich durch den Wald, um dünne Ruthen abzuschneiden. Auch unter jenen Felsen kam er, und neugierig, ja mit Furcht schauten die Bäume ihn an. Der Hartriegel schmunzelte, im Bewußtsein seines zähen Körpers, ein wenig böshafte; der Brombeerstrauch aber erschraf beinahe. Der Hirt hielt ein scharfes Messer in der Hand.

Sogar die große, breitästige Tanne fuhr für einen Augenblick aus ihrer Apathie auf. Und sieh, der Hirt wählte sich jene schöne, biegsame Haselruthen aus und schnitt sie ab. Der Brombeerstrauch ächzte im stillen, der Hartriegel lachte noch immer, durch das dichte, dunkle Geäst der Tanne aber gieng es wie ein tiefer, leiser Seufzer, doch nur für einen Augenblick; dann wiegte sie, die Königin der Bäume, wieder stolz ihren Wipfel über den niederen Nachbarn.

Die Schicksalsfrau der slovenischen Volksfage.

f) Geschichte. Zur Verfassung der nöthigen Lehrbücher wäre Professor Verhovec in Rudolfswert einzuladen. g) Naturgeschichte. Da Director Lapajne eine Uebersetzung der Potorny'schen Lehrbücher dem Landesauschusse vorgelegt hat, so wäre nach dem Antrage des Directors Senekovic das Manuscript einem Fachmanne zur Beurtheilung zu überweisen. h.) Naturlehre. Director Senekovic erklärte, die hiefür nöthigen Lehrbücher für die 6., 7. und 8. Classe zu verfassen, wonach die Herausgabe von der Buchdruckerei Bamberg, welche bereits die nöthigen Clésés besitzt, übernommen werden könnte. i) Atlanten. Die Firma Högl in Wien, welche sich mit der Herausgabe von Volksschulatlanten befaßt, wäre zur Herausgabe von Atlanten mit slovenischem Texte einzuladen. Prof. Kutar erklärte, den slovenischen Text besorgen zu wollen. k) Katechismen. Die Enquête sprach den Wunsch aus, daß die slovenischen Katechismen in sprachlicher Beziehung revidiert und bei den Neuauflagen auf sprachliche Richtigkeit gesehen werde. Landes- schulinstructor Suman meinte, daß sich diesbezüglich an das fürstbischöfliche Ordinariat zu wenden wäre.

Für die Fach- und gewerblichen Fortbildungsschulen: a) «Obrtno spisje» wurde vom Fachschul- lehrer Juntek zusammengestellt und ist bereits erschienen. b) «Nauk o menjicah», verfaßt vom Bürger- schullehrer Dr. Romich in Gurkfeld, kann noch heuer gedruckt werden. c) Mathematik und Geometrie für die k. k. Fachschulen. Director J. Subic erklärte sich zur Ab- fassung bereit. Für die Mittelschulen: a) Deutsches Lesebuch für die slovenischen Parallelclassen, da die für die deutschen Classen approbierten Lesebücher für die der deutschen Sprache noch wenig kundigen slove- nischen Schüler zu schwer verständlich sind. Ueber die- sen Gegenstand wird die Gymnasialprofessoren-Conferenz berathen. b) «Berilo za 7. in 8. razred» ist bereits vom Prof. Sket in Klagenfurt zusammengestellt und dem k. k. Unterrichtsministerium vorgelegt. Landes- schulinstructor Suman hat das Manuscript durchgesehen und bemerkt, daß der 1. Theil auch für die Lehrer- Bildungsanstalt entsprechend sei. c) Geometrie wird in der Dr. Hocevar'schen Bearbeitung bei Bamberg er- scheinen. d) Geschichte. Prof. Kutar beantragt, das hohe k. k. Unterrichtsministerium um die Approbierung des Jesenko'schen Lehrbuches zu ersuchen. e) Mineralogie. Director Subic wäre willens, das Lehrbuch nach Hoch- stetter und Bischof zu verfassen. f) Griechische Sprache. Landesauschussbeisitzer Dr. Bosnjak wies auf den betreffenden Landtagsbeschlusse hin, wonach auch für das Griechische die slovenische Unterrichtssprache einzu- führen wäre, worauf Landes- schulinstructor Suman be- merkte, daß die Unterrichtsleitung kaum darauf ein- gehen dürfte. Director Senekovic meinte, daß auch für das Obergymnasium slovenische Parallelclassen mit slovenischer Unterrichtssprache für einzelne Lehrfächer eingerichtet werden sollten. Ferner äußerte er den Wunsch bezüglich Herausgabe eines allgemeinen latei- nisch-slovenischen Wörterbuches.

Was die Art der Herausgabe dieser Lehrbücher betrifft, erklärte der Referent namens des Landes- ausschusses, daß der Landesauschuss nicht gewillt sei, die Herausgabe und den Verlag zu übernehmen, wohl aber bereit wäre, um den betreffenden Verlegern die Herausgabe zu erleichtern, die Verfasser zu honorieren. Die Enquête sprach sich nun dahin aus, daß den Ver- fassern Honorare von 20 bis 30 fl. per Druckbogen zu bewilligen wären. Auf Grund dieser Enquêtebeschlüsse hat der Landesauschuss die genannten Verfasser zur Abfassung der Lehrbücher eingeladen und von allen Zusagen erhalten. Bisher ist jedoch nur ein Lehrbuch: «Obrtno spisje», von Juntek, im Verlage des Karl

Grabar in Gills erschienen. Aus dem für die Heraus- gabe der Lehrbücher bewilligten Credite von 2000 fl. wurde bisher ausbezahlt:

1.) Dem hiesigen Kleidermacher Mathias Kunc für die Herausgabe mehrerer für die Specialcurse im Kleidermachergewerbe verfaßten Lehrbücher die Sub- vention von 100 fl. 2.) Dem Fachlehrer Anton Juntek für die Verfassung des «Obrtno spisje» das Honorar von 300 fl.

Referent Abgeordneter Sullje bemerkte zum vor- stehenden Berichte des Landesauschusses, daß zwei wichtige Kategorien ausgelassen worden seien, nämlich gewerbliche Fachschulen und Lehrerbildungsanstalten. Für die slovenische Jugend sei es vor allem not- wendig, die vollkommene Ausbildung in der Mutter- sprache zu erlangen, allein nicht minder notwendig sei es, daß der Abiturient auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig sei. Aus diesem Grunde sei es nicht angezeigt, die slovenische Unterrichtssprache im Obergymnasium auf andere Gegenstände, als etwa auf Religion, lateinische und slovenische Sprache, aus- zudehnen. Es würde sonst die vollkommene Erlernung der deutschen Sprache gefährdet werden. Der Referent stellte schließlich folgende Anträge: 1.) Der Landes- ausschuss wird ermächtigt, den Verlegern der für die 5., 6., 7. und 8. Classe der slovenischen Volksschulen, beziehungsweise Bürgerschulen, für die gewerbliche Fach- schule, für die gewerblichen Fortbildungsschulen, für Mittelschulen und Lehrer- Bildungsanstalten nöthigen Lehrbücher entsprechende Subventionen zu bewilligen; 2.) die Verwendung des für die Herausgabe von Lehr- büchern für das Jahr 1891 bewilligten Credites wird, insoweit derselbe in diesem Jahre nicht zur Verwendung kam, im Jahre 1892 gestattet; 3.) für das Jahr 1892 wird zu diesem Zwecke ein Credit von 2000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt.

In der nun folgenden Debatte meldete sich zu- nächst Abg. Dr. Tavcar zum Worte. Er stimme den Anträgen des Referenten vollkommen bei, allein er müsse seine Stimme dagegen erheben, daß Lehrbücher für Zuschneide- Lehranstalten aus diesem Fonde Sub- ventionen erhalten. Ein solcher Vorgang stelle den Be- schluss des Landtages ins Lächerliche. Der Redner wendete sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Sullje; er anerkennt zwar die Nothwendigkeit der gründlichen Erlernung der deutschen Sprache, fordert jedoch, daß im Obergymnasium das Slovenische aus- schließlich Unterrichtssprache sei. Die Schüler erlernen durch acht Jahre die deutsche Sprache ohnehin zur Genüge. Im ähnlichen Sinne sprach sich Abg. Grabar aus. Die Abgeordneten Dr. Bosnjak und Murnik gaben Aufklärungen inbetreff der Subventionierung des Kunc'schen Buches. Referent Sullje vertheidigte in seiner Schlussrede in sachgemäßer Weise die utraqui- stische Einrichtung der Gymnasien für die slovenische Jugend. Die Mehrzahl der slovenischen Fach- und Schulmänner stehe auf seinem Standpunkte. — Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurden die Anträge des Referenten angenommen.

Das Gesuch der Militärarztes-Witwe Margaretha Bavlofsky um eine Gnadengabe wurde abgewiesen. Abg. Grabar berichtete sodann über den Voranschlag des Landesanlehensfondes pro 1892. Das Erfordernis ist mit 213.315 fl., die Bedeckung mit 127.331 fl. präliminirt. Es zeigt sich somit ein Abgang von 85.984 fl., welcher aus dem Landesfonde zu decken ist. Der Bericht wurde vom Hause genehmigt. Derselbe Ab- geordnete referierte weiters über den Rechnungsabschluss des Landes- culturfondes pro 1890. Die gesammte ordentliche und außerordentliche Bedeckung pro 1890

beträgt 3922 fl.; im Vergleiche mit dem gesammten ordentlichen und außerordentlichen Erfordernisse pro 2793 fl. 90 kr. zeigt sich eine Mehrbedeckung pro 1128 fl. 10 kr., welche sich als eine Vermögen- vermehrung gegen das Vorjahr herausstellt. Der Be- richt wurde ohne Debatte genehmigt, desgleichen der Voranschlag des Landes- culturfondes pro 1892, welcher 3910 fl. im Erfordernis und ebensoviel in der Be- deckung aufweist.

Abg. Grabar berichtete schließlich über den Rech- nungsabschluss des Theaterfondes pro 1890. Das rein- Vermögen des Fondes betrug am 31. December 1890 92.154 fl. und hat sich gegen das Vorjahr um 25.826 fl. vermehrt. Der Bericht wurde ohne Debatte genehmigt und sodann die Sitzung geschlossen.

Politische Uebersicht.

(Im steiermärkischen Landtage) wurde vorgestern der Gesetzentwurf, betreffend den Sanitäts- dienst in den Gemeinden (mit Ausschluß von Graz, Gills, Marburg und Pettau), eingebracht.

(Im Kärntner Landtage) beantragte der Abg. Ghon, an die Regierung und an das Parlament Petitionen um Aufrechthaltung der gegen Rumänien und Rußland bestehenden Grenzsperr für Vieheinfuhr zu richten. Der Antrag wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

(Die Betheilungen in Wien.) Das Arbeiter- Hilfscomité wandte sich an den Grafen Laaffe um die Rücknahme des Verbotes der Brotvertheilung, was wurde von demselben an den Statthalter gewiesen, welcher, die Verdienste des Comités anerkennend, unter Hinweis auf verschiedene Umstände das Verbot als gerechtfertigt erklärte.

(Aus den Landtagen.) Es scheint sich zu bestätigen, daß in vielen Landtagen nicht bloß das Budget für 1892, sondern auch jenes für 1893 gegenwärtig erledigt werden soll, nachdem einzelne derselben darunter der mährische Landtag, bereits den Voranschlag für 1893 dem Finanzausschusse zugewiesen haben. Es wird eben mit der Möglichkeit gerechnet, daß mit Rücksicht auf den baldigen Zusammentritt des Reichsrathes im Herbst behufs rechtzeitiger Erledigung des Budgets ein nochmaliger Zusammentritt der Landtage im laufenden Jahre sich als unum- führbar herausstellen könnte. Die Dauer der gegenwärtigen Landtagsession dürfte sich übrigens bis zur Charwoche erstrecken.

(Aus Böhmen.) Wie aus Prag gemeldet wird, hat vorgestern im Bureau des Oberstlandmarschalls Fürstn Georg Lobkowitz eine Besprechung von Vertretern jener Parteien stattgefunden, welche die Ober- punctationen genehmigt haben. Anwesend waren Ober- landmarschall Fürst Georg Lobkowitz als Mitglied der Wiener Ausgleichskonferenz, ferner in Vertretung der deutschen Landtags- Abgeordneten die Teilnehmer an der Wiener Conferenz: Dr. Schmeykal, Dr. v. Wenzel, Dr. Schlesinger und Hofrath Dr. Hallwich, dann in Vertretung des conservativen Großgrundbesitzes Fürst Alfred Windischgrätz, Prinz Ferdinand Lobkowitz und Graf Karl Buquoy; endlich in Vertretung des liber- czechensclubs: die Abgeordneten Zeithammer, Bürger- meister Dr. Solc und Graf Harrach. Wie verlautet, giengen die Ansichten bezüglich der formalen Behand- lung der Ausgleichsvorlagen dahin, daß dieselben einer eigenen Commission zuzuweisen seien. In der- selben werden die deutschen Mitglieder Gelegenheit haben, ihre Anschauungen über das Vorgehen der- deren Teilnehmer am Ausgleiche zum Ausdruck zu

Das Geheimnis der Rosenpassage.

Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor.

(42. Fortsetzung.)

Der alte Jude rechnete lange. Ein paarmal schob er das vor ihm liegende Buch ein wenig zurück und starrte nachdenklich auf die Wand. Dann flog die Feder weiter. Die sonst so steifen, farblosen Hände entwickelten eine erstaunliche Geschicklichkeit im Zahlenschieben; man vermochte ihnen kaum zu folgen. Das Klingeln der Thür- glocke unterbrach endlich seine Beschäftigung. Samuel Goldschläger ließ sich Zeit, bevor er nach dem Einlaßbegehrenden sah. Er verwahrte zuerst in aller Ruhe seine Bücher, schloß den Schreibtisch ab, zog den Schlüssel aus und schlürfte dann zur Thür. Nachdem er sich durch eine Klappe überzeugt, daß kein seine Sicherheit gefährdendes Individuum draußen harre, sondern nur eine tief verschleierte Dame, öffnete er. Die Eintretende Dame, welche ihrer Kleidung nach den besseren Ständen angehörte, schien die Wohnung des Israeliten zu kennen, denn sie rauschte ohneweiters an diesem vorüber und durch das Entréezimmer in das Comptoir.

«Belieben die gnädige Frau sich zu setzen?» fragte Samuel bescheiden. «Und ist es mir gestattet zu fragen, mit wem ich habe die große Ehre?»

Die Dame nickte und schlug den Schleier zurück. Ein feines, blaßes von grauen Wellenscheiteln um-

rahmtes, unendlich sympathisches Frauengesicht kam zum Vorschein. Der alte Israelit schien sehr erstaunt.

«Ah, die gnädige Frau Commercierräthin!» rief er, die Hände über der Brust gekreuzt, sich tief verneigend. «Darf ich mich erkundigen, was verschafft dem armen Israeliten die große Ehre des Besuches seiner ehemaligen Herrin und Gönnerin, und mit was kann ich dienen der Gnädigen?»

«Lassen Sie das, Samuel Goldschläger!» unterbrach ihn die Dame. «Sie machen noch ab und zu kleine Geschäfte, wie einst — unter der Hand. Ein solches Geschäft will ich heute mit Ihnen machen. Kaufen Sie Pretiosen, Schmuckfachen, Brillanten?»

Der Jude horchte auf. «Freilich kaufe ich Brillanten, wenn sie sind gut und echt und nicht zu theuer, in Commission für eine große Firma,» erwiderte er.

Die Dame zog ein Etui unter ihrem Shawl her- vor und öffnete es. Auf dunkelrothem Sammtgrunde funkelte ein prachtvolles, aus Solitären von ungewöhn- licher Größe zusammengesetztes Halsband. Samuel Goldschläger nahm es heraus, um es zu prüfen. Er war ein großer Kenner und der erste Blick auf den Schmuck belehrte ihn genau, was er bieten und geben und verdienen könne. Dennoch zögerte er aus Geschäfts- princip mit seinen Worten und manipulierte erst be- denklich mit den Steinen herum.

«Die Brillanten sind gut, gnädige Frau,» jagte

er endlich, «gut, aber sie sind gelblich, und das ist ein großer Fehler. Heutzutage will alles Brillanten reinem Wasser und weiß wie Milch haben. Ich kann Ihnen dafür nicht mehr geben als höchstens fünfzig- hundert Mark.»

Die Dame knippste schweigend das Etui auf. «Wir sind fertig mit einander, Samuel Goldschläger,» sagte sie erregt. «Sie wissen so gut und vielleicht besser als ich, daß dieses Halsband mit unter siebzigtausend Mark gekauft wurde. Sie mir ein so schimpfliches Gebot dafür machen? Sie haben in früheren Jahren viel gutes von uns er- fahren; Sie sollten das nicht ganz vergeßen. Aber die Zeiten haben sich geändert. Die Blumbergers Hüften und wurden arm, und aus Samuel Goldschläger wurde ein Millionär.»

Der Jude schlug wie in maßloser Bewunderung die Hände zusammen. «Millionär?» rief er. «Gerechter Gott, was bringst du mich an? Wohne und lebe ich nicht wie ein Millionär? Scheidener Mann? Würde das thun ein Millionär?»

«Wir wollen uns nicht darüber streiten, Samuel Goldschläger. Ihre Söhne sind die Chefs großer Banken; Ihre Töchter waren die Gattinnen von Honoratioren der Handelswelt; da werden Sie sich selbst wohl nicht so ganz arm sein.»

(Fortsetzung folgt.)

bringen, und auch der Statthalter dürfte dort die Erklärung der Regierung in der Ausgleichsfrage abgeben.

(Die norwegische Krise) wird anscheinend bis zum heutigen Tage währen, wenn König Oskar II. aus Stockholm zurückgekehrt sein und die nächste Staatsrathssitzung abgehalten wird. Angeblich wird in derselben, der am 1. d. M. vom Großthing gefassten Resolution entsprechend, das Ministerium Steen einen Gesandtschaftsentwurf über die Einrichtung besonderer norwegischer Consulate vorlegen. Man scheint des Ausgangs nicht ganz sicher zu sein; die Presse der Rechten hält die Erziehung des Cabinets Steen durch ein Geschäftsministerium für möglich, gegen welche Aussicht die radicale Publicistik mit der angebrohten Steuerverweigerung in das Feld rückt. Noch weiter geht der Björnsterne Björnson, der unter einigen geschraubten Complimenten an die persönliche Adresse des Unionkönigs die Union überhaupt für unhaltbar erklärt, und zwar eben wegen der gemeinsamen Dynastie; aber der große Dichter-Demagoge will alles freundschaftlich lösen und ein Bertheidigungsbündnis beider Länder bestehen lassen.

(Aus Deutschland.) Die Meldung der Berliner «Kreuzzeitung», die Thronfolge des Sohnes des Herzogs von Cumberland in Braunschweig sei in das Abkommen Preußens mit dem Herzog von Cumberland eingeschlossen, ist dahin zu ergänzen, daß diese Frage erst entschieden werden soll, sobald des Herzogs von Cumberland ältester Sohn majorem geworden ist, also im Jahre 1898. Das Zustandekommen der Abmachung ist hauptsächlich Cumberlands maßvollem Verhalten und den Bemühungen Miquels zu danken.

(Serbische Cabinetkrisis.) Aus Belgrad wird unterm Vorgestrigen telegraphiert: Es verlautet, der radicale Club empfehle folgende Cabinetumbildung: Präsidium und Außeres Basic, Inneres Tavsanovic, Justiz Mica Gjorgjevic, Finanzen Bui, nach vorausgegangener Verständigung mit Tavsanovic; Bauten Pera Belimirovic, Krieg Jevrem Belimirovic, Cultus und Unterricht Andra Nikolic, im Falle der Nichtannahme Professor Lazarovic oder Angelovic. Die Ernennung des Cabinets wird demnächst gewärtigt.

(Der Vatican und Italien.) Der Papst hat dem Chefredacteur des «Osservatore Cattolico» gegenüber, welchen er vorgestern in Audienz empfing, erklärt, daß das Gebot der Wahlenthaltung nur aus Opportunitäts-Rücksichten erfolgt sei, er werde daselbe aufheben, wenn die Umstände dafür günstig sein werden.

(Nothstandsarbeiten in Rußland.) Nachrichten aus Petersburg zufolge wird der Bau jener Straßen, durch deren Herstellung der nothleidenden Bevölkerung in Rußland Arbeit geboten werden soll, mit besonderer Beschleunigung geführt.

(Die bulgarische Regierung) hat die Pforte um ihre Zustimmung zur Ernennung Dimitroff, des derzeitigen Agenten Bulgariens in Belgrad, für Constantinopel ersucht.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Kirchenverwaltung von Ronzone zur Kirchenrestaurierung 100 fl., dem Pfarrer von Wilbermieming zu gleichem Zwecke 100 fl., den Fractionisten von S. Mauro zum Schulhausbau 100 fl., der Gemeinde Mutters zum Bau eines neuen Schulhauses 200 fl., der Kirchenverwaltung zu Regnana zum Kirchthurmbau 200 fl., der Schießstandsvorstellung in Sulzberg 50 fl. und der Feuerwehr in Fulpmes 100 fl. zu spenden geruht.

(Das Befinden des Papstes) ist nach einer aus Rom zugegangenen Mittheilung wieder völlig befriedigend. Er ist von seinem letzten Unwohlsein vollständig hergestellt und trat unter den günstigsten Auspicien in sein 83. Lebensjahr. Die Personen, welche in der Lage waren, den letzten Empfangen im Vatican bei zuwohnen, haben das in Anbetracht seines hohen Alters vortreffliche Aussehen des Papstes sowie die frische und lebhaftige Stimmung desselben bewundert.

(Lebendig begraben.) Aus Paris wird berichtet: In der Ortschaft Auch wurde vorgestern eine Frau begraben. Beim Verlassen des Friedhofes erzählte der Totengräber, es habe ihm beim Zuschauen des Grabes erschienen, als dränge ein leichtes Geräusch aus dem Sarge. Einige Leute benachrichtigten auf das hin sofort die Polizei, welche schleunigst den Sarg öffnen ließ. Man constatirte nun, daß die Lippen der Begrabenen sich noch bewegten. Weitere Lebenszeichen waren jedoch erloschen. Die lebendig Begrabene mußte gräßlich gelitten haben, denn sie hatte sich bei dem Versuche, sich zu befreien, an mehreren Stellen des Körpers verwundet. Das Gerücht hat hierüber eine Untersuchung eingeleitet?

(Bäuerliche Unruhen in Ungarn.) In der Gemeinde Garpalya sind Unruhen ausgebrochen. Oberleutenant Szentmihalyi mit zwanzig Gendarmen gieng nach Garpalya ab. Die Gendarmerie wurde von den Tumultuanten bedroht und machte von

der Waffe Gebrauch. Ein Mann wurde schwer verwundet. Brandstiftungen sind in der genannten Gemeinde massenhaft vorgefallen. Fünfzehn Brandstifter wurden von der Gendarmerie verhaftet.

(Infolge Marose gestorben.) Im Ambulatorium einer chirurgischen Klinik des Wiener allgemeinen Krankenhauses erschien vorgestern der 48jährige Anton Bonel, der an einem Anthrax litt, um sich einer Operation zu unterwerfen. Der Mann wurde auf den Operationstisch gelegt und narkotisiert. Bald darauf merkte man, daß der Patient plötzlich kein Lebenszeichen von sich gab. Thatsächlich war er in der Marose gestorben, und alle Versuche, ihn ins Leben zurückzurufen, blieben erfolglos.

(Diplomat und Journalist.) Wie verlautet, will der bisherige nordamerikanische Gesandte in Paris W. Whitelaw-Reid nach Amerika zurückkehren, um sich hier ausschließlich wieder der journalistischen Thätigkeit zu widmen. Herr Whitelaw-Reid, bekanntlich Eigentümer der «Tribune» in Newyork, soll einer der hervorragendsten Journalisten seines Landes sein.

(13.000 vergessene Regenschirme.) Der Jänner-Ausweis des Clearinghauses der englischen Eisenbahnen verzeichnet die Biffer der in Wagen und Räumen dieser Bahnen im vorigen Monate vorgefundenen Regenschirme mit 13.000.

(Meuterei.) Auf den Ligarischen Inseln revoltierten 300 Galerenfräslinge. Erst nach heftigem Kampfe konnte die Meuterei niedergeschlagen werden. Es blieben 5 Tode und 72 Verwundete auf dem Plage.

(Eine neue Kanone.) Der «Siècle» meldet, die Ingenieure von Kreuzot hätten eine Kanone von einer Wirkung konstruiert, die alles bisher Dagewesene übertreffe.

(In der Schule.) Lehrer: «Fräulein Eugenie, können Sie mir sagen, welches Thier den wärmsten Pelz hat?» — Fräulein Eugenie: «Die Boa.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Hofnachricht.) Se. Majestät der Kaiser ist, von Budapest kommend, auf der Reise nach Miramar heute früh 5 Uhr 38 Minuten mittels Hofseparatzuges in Vaibach eingetroffen. Nach einem Aufenthalte von acht Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

(Die Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie) ist in Begleitung des Barons Gudenus und der Gräfin Szekenyi vorgestern morgens in Abbazia eingetroffen. Nachdem jeder Empfang abgelehnt worden war, hatten sich außer dem zahlreichen Curpublicum vor der Villa «Angiolina» officieel lediglich der Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Dr. von Manuzzi-Montesole, der Curvorsteher Oberst Wächter, Curanstalts-Director Silberhuber und Professor Dr. Slag eingefunden.

(Aus Belbes) erhalten wir von einem Deutschen folgende Zuschrift: Die Grazer «Lagespost» brachte jüngst Neuigkeiten aus Belbes, aus denen selbst der in die Ortsverhältnisse Eingeweihte nicht recht klug werden kann. Daß sich die Gemeinde-Angehörigen in letzterer Zeit in einer hochgradigen Aufregung wegen der Gemeinderathswahlen befanden, ist richtig. Wo ist etwa der Ort, wo es bei Gemeindevahlen keine Aufregung gäbe? Wir glauben, daß eine solche in der Natur der Sache liegt und nur den Beweis liefert, daß es bei Gemeindevahlen nicht gleichgültig ist, welche Vertreter dieselben im Gemeinde-Ausschusse haben. Ob schreiende Irreführungen stattgefunden, ist doch etwas in Zweifel zu ziehen, da solche der Herr Bezirkshauptmann aus Radmannsdorf als k. k. Regierungskommissär und Leiter der Wahl wohl eingestellt hätte; die Wahl wurde aber standstillig zu Ende geführt. Die Wahlen sind übrigens eine ganz interne Gemeinde-Angelegenheit und stehen mit dem Curorte Belbes in gar keinem Zusammenhange, da ja ein eigenes, von der Gemeindevertretung ganz unabhängiges Curcomité besteht, welches alle diesbezüglichen Angelegenheiten leitet und ordnet und dessen Thätigkeit es zu danken ist, daß im heurigen Sommer ein großer Curpart mit einem Musik-Pavillon entstehen wird, dem in kürzester Zeit der Bau eines Curhauses im größeren Stile folgen soll. Aus der erwähnten Correspondenz erfahren wir eigentlich jetzt zum erstenmale, daß Belbes nur ein Curort für Slovenen, Serben und Kroaten sei. Unsere Curlisten weisen das nicht nach. Daß die Bevölkerung von Belbes slovenisch ist — ja, lieber Gott! da hast du freilich, wie es scheint, einen großen Fehler gemacht, daß du diese Slovenen nach Krain geführt und daß nicht alle von Geburt aus mehrere Sprachen sprechen, denn Belbes ist außer den genannten Nationen nicht nur auch von deutschen, sondern auch von Italienern, Ungarn, Engländern und auch Amerikanern besucht. Wir sind nur der festen Ueberzeugung, daß unsere Bewohner den Deutschen ebenso feindlich und freundlich gesinnt sind, wie jeder anderen Nation. Der Cyrill- und Method-Berein ist ein vollkommen slavischer Verein und konnte daher hier auch süglich nur mit einer slavischen Ansprache begrüßt werden. In Weisensfeld ist nahezu die gesammte Bevölkerung deutsch, daher auch die Schule. Uebrigens wollen wir bemerken, daß auch in der Schule in Belbes deutscher Privatunterricht erteilt wird und daß unsere

Bewohner ihre Kinder sehr gerne in deutsche Bande zur Erlernung der deutschen Sprache senden. Unsere alten Belbeser können wir freilich nicht mehr in die Schule und in die Fremde schicken, und bei diesen wird es freilich immer noch heißen «Nix deutsch», gerade so wie in anderen Landen und Curorten, wo die Umgangssprache nicht die deutsche ist. In Belbes gibt es nur in den Sommermonaten, wenn wir schönes Wetter haben, durch 6 bis 8 Wochen eine deutsche Partei unter den Curgästen. Unter den ständigen Bewohnern von Belbes befinden sich jedoch kaum acht eigentliche Deutsche, und wir können versichern, daß einige derselben schon durch lange Jahre hier weilen und sich aller Achtung und Wertschätzung der slovenischen Bevölkerung erfreuen.

(Fischzuchtanstalt in Studenc.) Wie wir erfahren, beabsichtigt die Fischereisection der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft auf der landschaftlichen Realität «Thiergarten» in Studenc nächst Vaibach, eine Fischzucht- und Fischzuchtanstalt zu errichten. Der Zweck der geplanten Anstalt ist, einerseits die Aufzucht von einsummerigen, ein- und zweijährigen Jungfischen und Krebsen in Trögen und Bassins zur Hinausgabe in geeignete freie Gewässer von Krain, andererseits die Ausnützung des Teiches und der beiden Abflusscanäle zur Aufzucht von erwachsenen Fischen, um laichreife der zu züchtenden Arten in der Anstalt vorrätzig zu haben und durch den Erlös von Speisefischen wenigstens einen bedeutenden Theil der laufenden Jahreskosten zu bestreiten. Als Zuchtische sind hauptsächlich in Aussicht genommen: Die Bachforelle heimischer Provenienz, die amerikanische Regenbogenforelle, der amerikanische Bachsaibling, der amerikanische Forellenbarsch, der Fuchen, der Saibling und der Edelkreb. Nachdem der Krebs in den versucht gewesenen Gewässern hin und wieder neuerdings constatirt wurde, ist es zweckmäßig, für dessen Vermehrung Sorge zu tragen. Die projectierte Anstalt soll bereits im Laufe dieses Monates in Angriff genommen und so weit durchgeführt werden, als es für die Unterbringung des vorhandenen und noch zu erwerbenden Reproductions-materials nothwendig ist, während der Rest bis zum Sommer dieses Jahres fertig zu stellen sein wird. Die Fischereisection hat sich behufs finanzieller Sicherstellung des Projectes sowohl an das k. k. Ackerbauministerium als auch an den krainischen Landtag um Bewilligung einer entsprechenden Subvention gewendet.

(Ein Duell mit tödlichem Ausgange.) Wie bereits kurz gemeldet, fand vorgestern nachmittags um 4 Uhr in der Nähe Fiume's auf österreichischem Boden ein Pistolenduell zwischen Eduard Schöble, dem Präsidenten des Fiumaner Veteranen-Vereines und Hauptagenten der Lebensversicherungs-Gesellschaft «Anker», und dem Advocaten Dr. Erasmus Barčić jun., einem Sohne des kroatischen Abgeordneten und Führers der Starcevicianer, statt. Dr. Barčić erhielt eine Kugel in die Herzgegend und starb nach 10 Minuten. Die Ursache des Duells war eine geringfügige Schöble hatte den Dr. Barčić am Achermittwoch in einer Osteria zum Eintritt in den Veteranen-Verein aufgefordert. Dr. Barčić antwortete schroff, und Schöble erhielt von einem Freunde des Barčić sogar eine Ohrfeige, worauf Schöble ihm seine Visitenkarte hinwarf. Barčić gehörte einer der angesehensten Familien Fiume's an, weshalb das tragische Ende des Duells riesiges Aufsehen erregt.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist den neuesten Berichten zufolge in ganz Kranten sowie auch in Krain erloschen. Im krainischen Verwaltungsgebiete herrscht dieselbe nur mehr in der Gemeinde Dobrigno, Bezirk Luffin; in Steiermark in den Gemeinden: Sanct Gemma im Bezirke Gills, Göß im Bezirke Leoben, Viezen im Bezirke Viezen und Pöchl und Ruprecht im Bezirke Weiz; endlich in Kroatien in den Gemeinden: Masic, Černit, Jakšić und Pakrac des Comitates Požega.

(Tod infolge übermäßigen Branwein genusses.) Der 50jährige ledige Kaiserlicher Anton Zajc aus Obergurgl trank am 6. d. M. in Gesellschaft mehrerer dortiger Insassen tagsüber einige Gläser Rum und Slivovitz. Berauscht heimgekehrt, legte er sich auf eine Bank, allwo er des Abends tod aufgefunden wurde. Zajc war dem Genuße geistiger Getränke stark ergeben, und es steht außer Zweifel, daß er diesem Vaster zum Opfer gefallen ist.

(Das Uniformtragen der Reserve-officiere) ist bekanntlich auf bestimmte Fälle beschränkt. Die Lieutenants in der Reserve dürfen nur bei militärdienstlichen Gelegenheiten oder bei festlichen Anlässen militärischer Natur die Uniform anlegen. Trotzdem wiederholen sich in der letzten Zeit die Fälle, daß Reservelieutenants an Orten und bei Gelegenheiten in Uniform erscheinen, die keinerlei militärisches Gepräge tragen. Die Stations- und Truppencommandanten sind deshalb erinnert worden, ihr Augenmerk auf die Einhaltung der bestehenden Vorschriften zu richten.

(Schwindel mit Puzpulver.) Wie wir in Ergänzung der diesbezüglichen Notiz erfahren, wurde der Hausierer mit dem famosen Puzpulver über Veranlassung des Südbahnrestaurateurs Herrn König verhaftet, in dessen Gastlocal er ebenfalls sein Puzpulver feilbot.

(Concert der «Glasbena Matica».) Bestern fand eine Generalprobe in der «Tonhalle» statt, welche einen vollkommen befriedigenden Erfolg hatte und uns den Beweis lieferte, daß der imposante Chor in dem morgen stattfindenden interessanten Concerte Glänzendes leisten wird. Das Hauptinteresse richtet sich auf die beiden großen Chorwerke: 149. Psalm von Dvořák und den Doppelchor aus der «Cavalleria rusticana» von Mascagni, welche Werke zu den schönsten ihrer Gattung gehören. Nicht minderes Interesse dürfte den Vortragenden des Tenoristen Herrn Tertnik, dessen Leistungen die Wiener Kritik eingehender Besprechung würdigte und die auch unsere Erwartungen übertrafen, sowie den übrigen Novitäten des Programmes entgegengebracht werden. Die Wahl des Concertsaales der «Tonhalle» muß jeden musikverständigen Concertbesucher mit besonderer Befriedigung erfüllen, da ja in Laibach zur Abhaltung großer Concerte kein anderer Saal in Bezug auf Musik und Räumlichkeit günstiger ist und es doch jammer schade wäre, wenn ein Concert, welches nicht nur mit großem Fleiße und Verständnisse einstudiert, sondern auch mit großen Kosten verbunden ist, in einem ungeeigneten Local verschwinden würde. Hoffentlich wird der zahlreiche Besuch den Beweis liefern, daß das Publicum die idealen Bestrebungen auf dem Gebiete der Kunst zu schätzen weiß, eingedenk des Ausspruches Beethovens, daß Musik höhere Offenbarung ist, als alle Weisheit und Philosophie.

(Der Laibacher Bicycle-Club) hielt Samstag in den Clublocalitäten «zur Sonne» seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Tagesordnung gemäß wurde vom Schriftführer, Fahr- und Säckelwart der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Clubjahr vorgelegt. Aus dem Berichte des Fahrwartes war ersichtlich, daß im verfloffenen Clubjahre zusammen 45.616 Kilometer vom ganzen Club gefahren wurden. Der Bericht über das abgelaufene und der Vorschlag für das nächste Clubjahr wurde nach Ertheilung des Absolutoriums genehmigt. Nach Verlesung und Genehmigung der übrigen Rechenschaftsberichte wurde zur Wahl der Ausschussmitglieder geschritten. Gewählt wurden, und zwar zum Obmann Dr. Oskar Grady, zum Obmann-Stellvertreter Josef Moró, zum ersten Fahrwart Albin C. Achtschin jun., zum zweiten Fahrwart Heinrich Wenzel, zum ersten Schriftführer Rudolf Lang, zum zweiten Schriftführer J. Braunseiß, zum Säckelwart Rudolf Wayer.

(Personalmeldungen.) An Stelle des in Stein verstorbenen Steuer-Direktors Johann Steška kommt Steuerinspector Gustav Tauzher von Tschernembl nach Stein, während zum provisorischen Steuerreferenten bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl der bisher der hiesigen k. k. Steuer-Localcommission zugetheilte gewesene Finanzpraktikant Herr Heinrich Ritztag ernannt wurde.

(Unbekannte Kindesleiche.) Am 5. d. M. brachten Johann und Mathias Klemenčič aus Laaße bei Tschernoschnitz die Leiche eines beiläufig drei Jahre alten Kindes weiblichen Geschlechtes auf den Friedhof zu Neutabor mit der Angabe, diese Leiche wäre ihnen in Laaße von einer Zigeunerfamilie unbekanntens Namens behufs Beerdigung aufgedrängt worden. Der Todtenbeschauer constatirte eine «Erfaltung» als Todesursache.

(Steirische Escomptebank.) Aus Graz wird telegraphirt: Ernst Bannert, welcher als Beamter der steiermärkischen Escomptebank 136.000 fl. defraudirte, gestand vor den Geschworenen die That und wurde zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

(Slovenischer Katholikentag.) Das Vorbereitungscomité hat auf Grund seiner Berathungen und der von den Vertrauensmännern eingelaufenen Rathschläge beschlossen, die Arbeiten an sechs Sectionen zu vertheilen.

(Märzschnee.) Seit heute morgens sind die Straßen wieder vollkommen verschneit. Der Winter, der in diesem Jahre an Launenhaftigkeit und Unbeständigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, hat sich heute nachts mit einem ganz formidablen Schneefall eingestellt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 10. März. In der heutigen Sitzung der Baluta-Enquête gaben ihre Gutachten Abt Schachinger, der Lemberger Director Zgorzki, der Präsident der Anglobank Elbogen, der Generaldirector der Länderbank Hahn und der Generaldirector der Nordbahn Zeitelles ab.

Linz, 10. März. Der Landtag nahm mit großer Majorität den Ausschussantrag an, wonach die Nicht-einberufung des Landtages im Jahre 1891 als Verfassungsverletzung erachtet und die Erwartung ausgesprochen wird, der Landtag werde in diesem Jahre zu einer zweiten Session einberufen werden. Der Statthalter bestritt, daß eine Verfassungsverletzung stattgefunden habe und legte die wichtigsten Gründe der Nicht-einberufung dar.

Trief, 10. März. Der Lloyd-Dampfer «Psyche» wurde nach Barna entfendet, um zwischen Barna und

den anderen bulgarischen Häfen die Cabotagefahrten zu machen, welche durch das Scheitern des bulgarischen Schiffes «Ferdinand» entfielen.

Budapest, 10. März. Das Abgeordnetenhaus beschloß in geheimer Sitzung, zugunsten der Rothleibenden in Oberungarn einen Tag auf die Diäten zu verzichten.

Berlin, 10. März. Der Reichsanzeiger bezeichnet die Nachricht der «Kreuzzeitung», daß mit dem Herzoge von Cumberland Verhandlungen bezüglich der Thronfolge seines Sohnes in Braunschweig stattgefunden hätten, als jeder Begründung entbehrend.

Madrid, 10. März. Die Ueberschwemmungen dauern fort. Namentlich erregt das Steigen des Guadalquivir und des Tajo ernste Besorgnisse. Schon jetzt sind sehr bedeutende materielle Schäden zu verzeichnen.

Chicago, 10. März. Ein furchtbarer Schneesturm wüthet auf der ganzen Strecke vom Michigansee bis Montana. Von allen Seiten werden Zerstörungen von Eigenthum und Verluste an Menschenleben gemeldet.

Angekommene Fremde.

Am 8. März.

- Hotel Stadt Wien. Kasmanhuber, Fabrikant, Villach. — Neuschaller u. Ludevit, Private, Graz. — Schwarz, Polak, Mahanek, Roth, Strauß, David, Uhlitz, Peil, Duschner, Stodler, Fürst, Singer u. Baller, Reif, Wien. — Turri u. Hamerer, Reif, Trief. — Kreinit, Reif, u. Heide, Kfm., Prag. — Dumanto, Kfm., Villach. — Brauman, Kfm., München. — Bersek, Rotar, Vichtenwald. — Kunz, Reif, Kuffig. — Schlap, Reif, Nürnberg.
- Hotel Südbahnhof. Stern, Reif, Wien. — Guzelj, Medolino. — Venturini, Salami-Fabrikant.
- Hotel Bairischer Hof. Wallner, Glasgraveurs-Gattin, Dplotnik. — Hotel Elefant. Wuster, Dr. Berger, Dr. Drescher, Concipist; Ndel, Schüller, Kfste., Wien. — Kitzberger, Hauptmann; Ritter v. Kropatschek, Generalmajor, Graz. — Begun, Ingenieur, Trief. — Staria, Privat, Pola. — Pefihar, Holzhändler, Villach. — Schaffer, Privatier, Sessana. — Schent, Kfm., Preßburg. — Schierl, Kfm., München. — Joppich, Kfm., Abbazia. — Ruzicka, Kfm., Fiume. — Mekus, Altenmarkt. — Novljan, Wippach. — Stwara, Curat, Dubanje.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 9. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Mrt.		Mrg.			Mrt.		Mrg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	—	—	11	50	Butter pr. Kilo	—	72	—	—
Korn	—	—	10	—	Eier pr. Stück	—	2	—	—
Gerste	—	—	7	25	Milch pr. Liter	—	8	—	—
Hafer	—	—	7	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	62	—	—
Halbfrucht	—	—	—	—	Kalb- »	—	58	—	—
Heiden	—	—	10	—	Schweinefleisch »	—	62	—	—
Hirse	—	—	7	—	Schäpfffleisch »	—	42	—	—
Kukuruz	—	—	6	50	Hähnchen pr. Stück	—	65	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2	50	—	—	Tauben	—	22	—	—
Linzen pr. Hektolit.	12	—	—	—	Heu pr. M.-Str.	1	96	—	—
Erbsen	10	—	—	—	Stroh	—	240	—	—
Fisolen	9	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7	—	—
Rindschmalz Kilo	—	86	—	—	— weiches, »	—	5	—	—
Schweineschmalz »	—	64	—	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	24	—	—
Speck, frisch »	—	54	—	—	— weißer, »	—	30	—	—
— geräuchert »	—	62	—	—					

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Mrtz	Zeit der Beobachtung	Barometereiland in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
7	U. Mrg.	725.4	-2.6	ND. schwach	Schnee	21.50
10	2 » N.	724.1	-3.4	ND. schwach	bewölkt	Schnee
	9 » Ab.	722.1	0.0	windstill	bewölkt	Schnee

Morgens einzelne Schneeflocken, tagsüber bewölkt, nachts starker Schneefall. — Das Tagesmittel der Temperatur 0.1°, um 2.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Berichtigung.

Die Notiz des «Slovenski Narod» vom Dienstag den 8. d. M., ich hätte ein Gesuch eingereicht um Bezahlung meiner Dienstleistung als Vorstand der Abtheilung für Augenranke, ist falsch; denn ich habe keinen irgendwie gearteten Schritt in dieser Richtung unternommen.

Laibach am 10. März 1892. Dr. Emil Bock.

(Warnung.) Der große Consum, welchen Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee in überraschend kurzer Zeit gefunden, hat zur Folge gehabt, daß eine Menge Snrogat-Erzeuger versuchten, den Artikel nachzumachen. Da das Verfahren, welches die Firma Franz Kathreiners Nachfolger in Stadlau Wien anwendet, um dem Malze einen Geschmack des echten Bohnenkaffees zu geben, in der ganzen Welt patentirt ist und weder nachgemacht werden kann noch darf, so ist es klar, daß es sich bei allen diesen Nachahmungen nur um gewöhnlich gebrannte Gerste oder gebranntes Malz handelt. Wir werden nun von der erwähnten Firma ersucht, alle P. T. Hausfrauen in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam zu machen, daß der echte Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee niemals offen, sondern nur in Originalpaketen mit blauem Druck, versehen mit dem Bilde des hochwürdigen Herrn Pfarrers Seb. Kneipp, sowie mit der Unterschrift der Firma verkauft wird. Jene Spejereifirmen, welche auf die Nachfrage von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee nicht die oben beschriebenen Originalpakete der Kunde geben, sondern eine Ware offen zuwiegen, verabreichen nur gewöhnlich gebrannte Gerste oder gebranntes Malz, und wird vor diesem Schwindel ernstlich gewarnt. Auch ist nur die Firma Franz Kathreiners Nachfolger allein berechtigt, Malz-Kaffee «in ganzen Körnern» unter dem Namen und mit dem Bilde des hochwürdigen Herrn Pfarrers Seb. Kneipp zu erzeugen. (1100)

Verstorbene.

- Den 8. März. Josef Duber, Arbeiter, 21 J., Galtgasse 12, Lungentuberculose. — Agnes Benčin, Arbeiterin, 57 J., Tuberculose.
- Den 9. März. Max Kupar, Fortwärters-Sohn, 31 J., Römerstraße 10, Tuberculose. — Paul Borsmit, Kaufmanns-Sohn, 14 M., Karolinengrund 5, Tuberculose. — Johann Thoman, pens. Pfarer, 68 J., Krastauer Damm 6, Brustentzündung. — Magdalena Cotelj, Köchin, 62 J., Reichstraße 53, Tuberculose. — Gertraud Brezel, Hausbesizers-Witwe, 87 J., Kuhlthal 11, Altersschwäche. — Georg Patij, Siebmacher, 83 J., Kuhlthal 11, Altersschwäche.
- Den 10. März. Regina Starc, Amtsdieners-Witwe, 8 M., Deutsche Gasse 6, Bronchitis. — Theresia Kafflic, Rechnungsraths-Gattin, 68 J., Spitalgasse 7, Tuberculose.

Tiefbetäubten Herzens gibt der Unterzeichnete im eigenen und im Namen seiner Angehörigen die Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, seine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, beziehungsweise Tante und Schwägerin, die wohlgeborne Frau

Therese Kaffelic geb. Bauer

nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute um 8 Uhr morgens im 69. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Samstag, den 12. März, um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause Spitalgasse Nr. 7 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden in der Dompfarrkirche zu St. Nikolaus gelesen.

Sie ruhe in Frieden!

Laibach am 10. März 1892.

- Kaimund Kaffelic, k. k. Rechnungsrath, Gatte.
- Fanny Jörg, Ober-Postcontrolors-Witwe, Schwägerin.
- Louise Bauer, Oberlehrerin, Nichte.
- Ludwig und Paul Bauer, Neffen.



Die Gefertigten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerz erfüllt die betäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vater, Schwieger- und Großvater, Herrn

Georg Tavčar

Hausbesitzer, Maler und Bildhauer

gestern abends um 6 Uhr nach längerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 74 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen. Die sterbliche Hülle des theuren Verbliebenen wird Freitag, den 11. d. M., um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingesegnet und auf dem Friedhofe zu St. Kreuz zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Der Verbliebene wird einem freundlichen Andenken empfohlen.

Jdria am 10. März 1892.

- Karoline Nagode geb. Tavčar, Maria Boudina geb. Tavčar, Töchter.



Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die uns tiefberührende Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der wohlgebornen Frau

Anna Druškovič

welche heute um 4 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 56 Jahren nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird nach feierlicher Einssegnung Samstag, den 12. März, um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 11 auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und daselbst in der Familiengruft bestattet.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 10. März 1892.

- Andreas Druškovič, Gatte.
- Andreas Ignaz Druškovič, Söhne.
- Marie Druškovič, Töchter.
- Stalé und Valentine Druškovič, Schwieger-Maria Majzelj verehlt. Druškovič, Tochter.
- Paul Stalé, Schwiegersohn.
- Nejosi und Marica Druškovič, Danica und Paul Stalé, Enkel und Entelinnen.

Course an der Wiener Börse vom 10. März 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 58.

Freitag den 11. März 1892.

Oznanilo. St. 2744. Vsesled ukaza vis. c. kr. kupcijskega ministerstva z dne 22. februarija 1892. leta...

Die Detailprojecte und Grundeinlösungspläne dieser Bahnstrecken sowie die Operate für die feuer sichereren Herstellungen können bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach...

in od vinske kupčije zaostali obrtnijski davek pod kat. št. 43 davčne občine Gorénji Bernik za drugo polletje 1891. l. v znesku 4 gold. 84 kr. plača...

njevskem gradu od 14. marca do 28. marca vsaki dan od 8. do pol 12. ure dopoldne od pol 2. ure do 6. ure popoldne...

Ta komisijaska opravila se bodo vršila omenjeni dan gledé prve proge v katastralni občini Udmat predpoldnem ob 9. uri...

Der l. l. Landespräsident: Andreas Freiherr von Winkler m. p. (1089) 3-1 Z. 2212. Edictal-Vorladung.

Erkenntnis. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das l. l. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der l. l. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

C. kr. okrajno glavarstvo Krško v dan 4. marca 1892. Z. 3086. Kundmachung.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani dne 5. marcija 1892. C. kr. deželni predsednik: Andrej baron Winkler s. r.

Der unbekannt wo abwesende Franz Sumner von Zsäl Haus-Nr. 37 wird hiemit aufgefordert, seine Erwerbsteuer-Rückstände vom Wirts- und Krämereigewerbe ad Cataster Nr. 47 und 58 der Steuergemeinde Arčiče im Gesamtbetrage per 5 fl. 56 kr. binnen vierzehn Tagen...

Der Inhalt des in der Nummer 53 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift 'Slovenski Narod' auf der zweiten Seite, dritte Spalte, abgedruckten Artikels mit der Aufschrift: 'Najnovější čin koroskih motogocv' begründe in dem Artikel-Abgabe, beginnend mit 'Borba za slovensko' und endend mit 'Udali se pa ne homo'...

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daßs der staatlichen Anlage mit amerikanischer Reben zu Landstrafz an die Anmelde das Schmittthof von amerikanischer Reben auf Grund der vom h. l. l. Ackerbauministerium mit Erlaß vom 4. Februar 1892, Z. 1893, erfolgten Zuweisungen, vom 14. März angefangen bis zum 28. März l. J., aus dem Depositorium im Schlosse zu Landstrafz täglich von 8 bis halb 12 Uhr vormittags und von halb 2 bis 6 Uhr nachmittags, nach dem 28. März bis 7. April nur nach vorausgegangener Anmeldung beim Reichschulaußseher Johann Kalin in Landstrafz, nach dem 7. April aber nicht mehr abgegeben wird...

Kundmachung. Infolge Erlasses des hohen l. l. Handelsministeriums vom 22. Februar 1892, Z. 7738, haben die politische Begebung der Untertrainer Bahn in der Theilstrecke von deren Abzweigung am 3. 2 bei Südbahn bei Laibach bis zum km 6-8 in der Variante von km 5-3 bis km 6-8 in der Katastralgemeinde Karlstädterling in Verbindung mit der politischen Begebung die Bornahe der Enteignungsverhandlungen sowie die Festsetzung der feuer sichereren Herstellungen auf den 28. März 1892 angeordnet.

Andreas Omers aus Oberfernit wird ob unbekanntem Aufenthaltes aufgefordert, spätestens binnen vierzehn Tagen nach letztmaliger Einschaltung dieses Edictes sich beim l. l. Steueramte in Krainburg umso gewisser zu melden und den unter Cat.-Nr. 43 der Steuergemeinde Oberfernit vom Weinhandel bestehenden Erwerbsteuer-Rückstand für das zweite Semester 1891 per 4 fl. 84 kr. zu berichtigen, widrigens nach Verlauf dieser Frist das Gewerbe von Amtswegen wird gelöst werden.

Es werde demnach zufolge der §§ 493 und 489 St. B. O. die von der l. l. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 53 der Zeitschrift 'Slovenski Narod' bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. December 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten, auf Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes des beanstandeten Artikels erkannt.

Concurs-Ausschreibung. An der dreiclassigen Volksschule in Guttenfeld wird die zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehälte von 500 Gulden zur definitiven, eventuell provisorischen Belegung ausgeschrieben.

Die commissionellen Amtshandlungen werden am bezeichneten Tage bezüglich der ersten vormittags um 9 Uhr, bezüglich der Variante in der Katastralgemeinde Karlstädterling am 4. März nachmittags um 4 Uhr stattfinden.

Uradni poziv. Andrej Omers iz Gorénjega Bernika se pozivlje, ker je njegovo bivališče neznan, da se pri c. kr. davkariji v Kranji najpozneje v štirinajstih dneh potem, ko bode ta razglas poslednjič priobčen v uradnem listu, zanesljivo oglasi pančiču iz Trate pcto. 1000 gold. na izvršilni dražbi dne 17. novembra 1891 prodanega zemljišča vložek št. 184 zemljiške knjige katastralne občine Kanderse, ker se je od nadponudnikov Jakoba Barliča iz Volovnega Dola in Frančiške Dobrave z Vača (oba zastopna po gosp. dr. Juliji pl. Wurzbachu, odvešniku v Litiji), kot nadponudba ponujeni znesek 6126 gold. pravomočno sprejel v svrhu izvršilne dražbe spredaj navedenega posestva

Concurs-Ausschreibung. An der vierclassigen Volksschule in Wipach gelangt die Oberlehrerstelle mit dem Gehälte von jährlichen 600 fl., der Functionszulage von 100 fl. und dem Genuße einer Naturalwohnung zur definitiven Belegung.

Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Aitenmarkt bei Bölland kommt die zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehälte von 450 fl. und Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Belegung. Im letztern Falle beträgt der Jahresgehälte 360 fl.

Anzeigebblatt.

Clavier wird zu mieten gesucht. Adresse in der Administration dieser Zeitung zu erfahren. (1070) 3-1 Oklic. St. 1083. C. kr. okrajno sodišče v Litiji na znanja, da se v izvršilni stvari Jarneja Mala iz Vača proti Janezu Zupanciču...

Janeza Zupanciča, določuje narók na dan 6. aprila 1892. l. dopoldne ob 11. uri pri tem sodišči z dostavkom, da se bode pri tej dražbi vsprejela le ponudba, presegajoča navedeno nadponudbo v znesku 6126 goldinarjev. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 22. februvarja 1892.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu eksekutu Martinu Bajuku iz Radovice št. 3 imenuje se gospod Leopold Gangl v Metliki skrbnikom ter se mu vroči odlok št. 1214. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 19. februvarja 1892.

(972) 3-2 St. 1645. Razglas.